



KÖLNLIBERAL

ZEITSCHRIFT FÜR FREIE DEMOKRATEN IN KÖLN

Freie
Demokraten

FDP Köln

FDP-KÖLN MIT NEUER FÜHRUNGSSPITZE



Stabwechsel in der Kölner FDP: Lorenz Deutsch übernimmt die Führung der Kölner Liberalen von Yvonne Gebauer

DEUTSCH FOLGT GEBAUER ALS KREISVORSITZENDER NACH

Beim außerordentlichen Kreisparteitag der FDP-Köln Mitte November im Lindner City Plaza Hotel wählten gut 100 anwesende Mitglieder den bisherigen stellvertretenden Vorsitzenden Lorenz Deutsch, MdL, mit 96 % zu ihrem neuen Vorsitzenden. Er folgt Yvonne Gebauer, MdL, im Amt, die nach dem Wahlsieg von CDU und FDP neue nordrhein-westfälische Schulministerin wurde.

„Jeder, der mich kennt“, so begründete Gebauer ihren Amtsverzicht, „der weiß, dass ich 100 % gebe. Die Chance, als Schulministerin beste Bildung zu ermöglichen, ist historisch. Diese Chance will ich für die Schülerinnen und Schüler unseres Landes unbedingt mit all meiner Kraft nutzen. Auch wenn dies bedeutet, dass ich den Vorsitz der Freien Demokraten in Köln abgeben muss, so schwer mir das auch fällt.“

Der Chef der Kölner FDP-Ratsfraktion Ralph Sterck, MdB Reinhard Houben, Vorsitzender des Kölner FDP-Bezirksverbands, und Staatsminister a.D. Werner Hoyer wür-

digten Gebauers Leistungen als Kreisvorsitzende. Sie habe den Verband in für die FDP schweren Zeiten mit Klugheit und Empathie zusammengehalten und die FDP-Köln zu neuer Stärke geführt. Dafür gebühre ihr größter Dank. Sichtlich gerührt wurde Gebauer von den Kölner Freien Demokraten, darunter auch zahlreiche Neumitglieder, mit stehenden Ovationen verabschiedet. In Gebauers Amtszeit ist die Mitgliederzahl der Kölner FDP um fast 60 % auf über 1.100 Mitglieder gewachsen.

Der 48-jährige Kulturpolitiker Lorenz Deutsch wurde mit 104 von 108 Stimmen gewählt. Er ist sich bewusst: „Yvonne Gebauer hinterlässt große Fußspuren. Sie wird für uns Kölner Liberale immer die Nr. 1 bleiben.“ Der kürzlich für Christian Lindner in den Düsseldorfer Landtag nachgerückte Deutsch machte in seiner Bewerbungsrede auch eine klare Ansage: „Wir haben noch eine Rechnung offen. Aus der Kommunalwahl 2014 sind wir mit einem Ergebnis von 5 % deutlich unter Wert her-

Fortsetzung auf Seite 3

VORWORT



Liebe Leserinnen,
liebe Leser,

seit 1949 noch war es nie so schwierig, in unserem Land eine neues Kabinett ins Amt zu bringen. Bereits seit dem 24. September haben wir ein Wahlergebnis, aber keine Regierung. Der Verlauf der Jamaika-Sondierungsgespräche mit den Grünen, der CDU und der CSU offenbarte, neben interessanten parteipolitischen Befindlichkeiten, vor allem die Erkenntnis, wie erschreckend wenig Vertrauen in Berlin möglich ist. Johannes Vogel, MdB, hat dazu vergangene Woche im Alten Pfandhaus den Kölner Liberalen von seinen Erfahrungen als Mitglied der Verhandlungsgruppe berichtet.

Jetzt liegt es also wieder an den Sozialdemokraten unter der Führung von Martin Schulz, sich mit den Unionsparteien auseinanderzusetzen. Von seinem Parteitag hat er grünes Licht für „ergebnisoffene Gespräche“ bekommen – über Themen wie „Bürgerversicherung“ und „Gründung der Vereinigten Staaten von Europa“ ...

Bei uns gibt es viel Neues: Wir haben einen neuen Kreisvorsitzenden und einen neuen Landesvorsitzenden. Das Interview mit Dr. Joachim Stamp gibt uns auch gleich einen ersten Eindruck, wohin die politische Reise in Nordrhein-Westfalen zukünftig gehen kann.

2018 wird auf jeden Fall nicht nur für die Freien Demokraten spannend werden. Bis dahin wünsche ich Ihnen zunächst einmal eine schöne und besinnliche Weihnachtszeit. Kommen Sie gut in das neue Jahr. Am besten ganz ohne gute Vorsätze... ;o)

Mit liberalen Grüßen
Stephan Wieneritsch
CHEFREDAKTEUR



Yvonne Gebauer, MdL

„Besondere Ereignisse erfordern besondere Maßnahmen“ – nach historisch guten Wahlergebnissen im Mai 2017 in Nordrhein-Westfalen sowie im September 2017 bundesweit, stehen die Kölner Freien Demokraten besser da, als wir es uns noch zu Jahresbeginn vorstellen konnten.

Es ist ein besonderes Ereignis, dass wir mit Reinhard Houben einen Abgeordneten im Bundestag stellen. Es ist ein besonderes Ereignis, dass wir mit Lorenz Deutsch und mir gleich zwei Abgeordnete im Düsseldorfer Parlament haben. Und es ist sicher auch etwas Einmaliges und sehr besonderes, dass der Bezirksverband Köln gleich drei Minister im Kabinett der Landesregierung stellt.

Während der Koalitionsverhandlungen mit der CDU im Frühsommer kristallisierte sich schnell heraus, dass wir als FDP in den Jahren zuvor in unserem zentralen Politikfeld „Schule“ erfolgreich unser Profil geschärft und nun die Chance hatten, tatsächlich auch Verantwortung für die Bildung in NRW zu übernehmen. Dass dann bei den personellen Überlegungen die Entscheidung fiel, mich zur Schulministerin zu berufen, war sicher einer der bedeutsamsten Momente in meinem politischen wie auch privaten Leben. Meine Freude war unendlich groß, dass mich am Tag meiner Vereidigung derart viele Kölner Liberale nach Düsseldorf begleitet haben.

Seit einem halben Jahr bin ich nun im Amt und sehr schnell habe ich gemerkt: Regieren ist in jeder Hinsicht etwas ganz besonderes. Die Schulpolitik ist eines der schwierigsten und konfliktträchtigsten Handlungsfelder der Landespolitik. Um meiner Verantwortung als Schulministerin voll und ganz gerecht werden zu können, benötige ich daher Zeit – sehr viel Zeit. Zeit, die mir für andere Aufgaben, die ich in der Vergangenheit mit viel Freude und Engagement wahrgenommen habe, schlicht fehlt. Die Herausforderungen, die vor unserem Kreisverband liegen, damit wir der Erwartungshaltung, unseren eigenen Ansprüchen und der Verantwortung gerecht werden, verlangt nach einem starken Kreisvorstand, einer starken Führungsspitze.

Ich habe mich daher nach langer und reiflicher Überlegung dazu entschieden, mein Amt als Kreisvorsitzende dieses großen und aktiven Verbandes Köln in die Hände meines Landtagskollegen Lorenz Deutsch zu geben – der zu meiner Freude beim letzten Kreisparteitag auch mit einem großartigen Ergebnis zu Ihrem neuen Vorsitzenden gewählt wurde.

Ich möchte mich bei Ihnen allen von Herzen bedanken, dass Sie mir in meiner Zeit als Vorsitzende mit Rat und vor allem mit Tat – es galt immerhin mehrere bedeutende Wahlkämpfe zu stemmen – unterstützt und mir gerade in den letzten Monaten den Rücken freigehalten haben. Mir haben die Jahre als Kreisvorsitzende viel Freude bereitet. In den letzten Jahren gemeinsamer Arbeit sind Freundschaften gewachsen, die ich nicht mehr missen möchte und ich hoffe, dass ich auch zukünftig diese wertvollen Kontakte weiter pflegen kann.

Ich wünsche „meinem Kreisverband“ und meinem Nachfolger, dass es auch in Zukunft gelingt, eine nach innen wie nach außen einige Mannschaft zu präsentieren, deren Mitglieder sich politisch wie freundschaftlich verbunden fühlen und fair miteinander umgehen. Behaltet auch den Mut, unbequeme Positionen zu beziehen, wenn es um unsere Grundüberzeugungen und die Zukunft unserer Stadt geht.

Auch wenn ich mein Amt als Kreisvorsitzende abgegeben habe, bleibe ich meiner Kölner FDP auch als Ministerin eng verbunden. Es war mir Freude und Ehre zugleich!



Lorenz Deutsch, MdL

Am 18.11. habe ich mich auf dem außerordentlichen Parteitag um den Vorsitz der Kölner Kreispartei beworben. Das tolle Ergebnis, mit dem der Parteitag mir sein Vertrauen ausgesprochen hat, freut mich sehr und ich empfinde es als eine große Verpflichtung.

Unsere Ziele werden wir aber nur als gutes Team erreichen. Mit meinen Stellvertretern, Annette Wittmütz und Gerd Kaspar, und dem gesamten Vorstand werden wir uns in nächster Zeit systematisch mit unserer kommunalpolitischen Aufstellung für das Jahr 2020 beschäftigen. Dann werden wir nach der Europawahl in 2019 in der KölnWahl die Bezirksvertretungen, den Stadtrat und eine/n Oberbürgermeister/in wählen. Wir Freien Demokraten müssen dafür die nächste Zeit nutzen, unser lokales Profil weiter zu schärfen. Wenn wir in den vergangenen Wahlkämpfen für einen ‚Staat, der rechnen kann‘ geworben haben, dann sollte natürlich gelten, dass wir auch in einer Stadt leben wollen, die rechnen kann: auch für Köln muss das Ziel ein ausgeglichener Haushalt sein. Und wir haben ‚weltbeste Bildung‘ für Deutschland gefordert. Dann sollten wir mit unseren Schulen anfangen! Das sind Beispiele für Themen und Fragen, die wir gründlich diskutieren müssen, um unser Profil für 2020 gemeinsam mit der Ratsfraktion zu entwickeln, zu der mit Uli Breite, dem neuen Schriftführer im Vorstand, ein enges Band geknüpft ist.

In den letzten zwei Jahren haben wir in Köln über 400 neue Mitglieder gewinnen können. Wir wollen viele Möglichkeiten schaffen, bei uns mitzumachen. Thematische Werkstätten zu Familienpolitik in Köln, Unternehmensansiedlung, Europapolitik, Möglichkeiten der block-chain-Technologie oder ein Forum für Integration in der FDP sind schon angemeldet. Die Liste wird sicher noch länger werden. Bei all dem soll aber der Spaß nicht zu kurz kommen. Alle Stadtbezirksverbände sind gefordert, offene Formate für ein unkompliziertes Treffen mit anderen Freien Demokraten zu entwickeln und lebendig zu gestalten. Der Kreisvorstand wird dabei gerne zur Seite stehen.

Abschließen möchte ich mit einem großen Dank. Er gilt natürlich Yvonne Gebauer, die uns als Kreisvorsitzende so hervorragend vertreten hat. Ihre Nachfolge anzutreten wird nicht leicht, aber mit Ihren Anregungen und Ihrer Kritik, liebe Parteifreundinnen und Parteifreunde, will ich gern mein Bestes geben.

vorgegangen. Ich will, dass wir diese Scharfe beim nächsten Mal 2020 ausweiten. Die Arbeit für ein deutlich besseres Ergebnis beginnt jetzt.“

Zu Deutschlands Nachfolger als einer der beiden Stellvertreter wurde der Pressesprecher der Kölner FDP Gerd Kaspar, zum Schriftführer Fraktionsgeschäfts-

führer Ulrich Breite mit Ergebnissen von 93 bzw. 92 % gewählt. Kaspar und Breite stehen seit Jahren gemeinsam an der Spitze des Kölner Wahlkampfteams. Die Kommunikation nach innen und außen sowie die Bindung und Aktivierung der Mitglieder sehen sie als Schwerpunkte ihrer künftigen Arbeit. [eb]



Der Vorstand: Gerd Kaspar, Lorenz Deutsch, Dr. Annette Wittmütz, Bettina Houben, Ulrich Breite, Anja Senff, Thomas Barann und Ralph Sterck. Es fehlen Maria Westphal, Christian Nüsser, Maren Friedlaender, Natalie Mohr und Dr. Matthias Schulenberg



Liberales Urgestein: „Gründungsvater“ Dr. Helmuth Bentz und die Schulministerin Yvonne Gebauer



Ralph Sterck und Dr. Werner Hoyer

Bilder: Fotis Amanatides

LIBERALE ANTWORTEN

Klaus Uckrow

Sachkundiger Einwohner im Verkehrsausschuss



Bild: FDP-NRW

Klaus Uckrow wurde 1961 in Dortmund geboren, wuchs in Hannover und Hildesheim auf. Nach Abitur und Wehrdienst absolvierte er eine journalistische Ausbildung beim Göttinger Tageblatt, arbeitete später als Redakteur in Hannover, Hamburg, Berlin und Stuttgart. Seit 2007 ist er stellvertretender Chefredakteur der in Köln erscheinenden Fachzeitschrift *Auto Zeitung* aus dem Heinrich Bauer Verlag. Der Vater zweier Töchter lebt in Dünwald. 2013 trat er in die FDP ein und gehört seit 2015 dem Vorstand des StBV Mülheim an. Bei der Landtagswahl 2017 kandidierte er im Wahlkreis Mülheim. Seit Juli 2017 ist er Sachkundiger Einwohner im Verkehrsausschuss.

Auf welche eigene Charaktereigenschaft sind Sie besonders stolz?

Stolz trifft es nicht ganz. Mir gefällt aber, dass ich auch im größten Stress nicht hektisch werde.

Was mögen Sie an sich gar nicht?

Dass ich manchmal doch zu ruhig bin.

Welches politische Projekt würden Sie gerne beschleunigt wissen wollen?

Alles rund ums Thema weltbeste Bildung für Deutschland. Damit sichern wir unseren Wohlstand in der Zukunft.

Wem würden Sie mit welcher Begründung einen Orden verleihen?

Vielen ‚unsung heroes‘ unserer Gesellschaft. Krankenschwestern, Pflegern, guten Lehrerinnen und Lehrern an schwierigen Schulen, Polizistinnen und Polizisten, unseren Soldaten bei gefährlichen Auslandseinsätzen. Die leisten Großes und erhalten wenig Wertschätzung.

Welche Persönlichkeit in der Geschichte bewundern Sie?

Der Schreiner Georg Elser, der schon im November 1939 ein Attentat auf Hitler verübte.

Wie und wo würden Sie gerne mal Ihren Urlaub verbringen?

St. Helena im Südatlantik, da gibt es jetzt einen Flughafen. Ich mag Inseln. Besonders kleine.

Welches Buch würden Sie auf eine einsame Insel mitnehmen?

Die Sudelbücher von Georg Christoph Lichtenberg. Geistesblitze ohne Ende.

Welches Kulturereignis haben Sie in der letzten Zeit besucht?

Zuletzt ein Konzert in der Klosterkirche Lennep, eine Amateurband.

Welches Lied singen Sie gern unter der Dusche?

Den jeweils bei mir aktuellen Ohrwurm. Zur Zeit ‚Big Iron‘ in der Version von Johnny Cash.

Wo hätten Sie gern Ihren zweiten Wohnsitz?

Ich reise lieber.

Was verbindet Sie mit Köln?

Seit zehn Jahren meine Heimat. Selten habe ich so lange am gleichen Ort gelebt.

Was können Sie besonders gut kochen?

Viel gelobt wird meine Kartoffelsuppe.

Was ist Ihr Lebensmotto?

Leben und leben lassen.

Was steht auf Ihrem Wunschzettel?

Ein paar ruhige Tage mit meiner Freundin und meinen beiden Töchtern.

DER KÖLNER FDP-WAHLKAMPF 2017 IM RÜCKBLICK



DENKEN WIR NEU.



EIN RIESENGROSSES DANKESCHÖN AN ALLE WAHLKÄMPFERINNEN UND WAHLKÄMPFER!



Bilder: Biber-Hoppe; Burkhard Hauben; Andreas Michalak; FDP-Köln; Stephan Wienertsch

BERICHT AUS BERLIN



Sitz des Deutschen Bundestages: das Reichstagsgebäude in Berlin

Reinhard Houben im Plenarsaal

Mit dem 24. September 2017 hat sich für die FDP viel verändert. Die Liberalen sind nicht mehr außerparlamentarische Opposition, sondern endlich wieder dort, wo sie hingehören – im Deutschen Bundestag. Mit einem starken Ergebnis und viel Selbstvertrauen hat die FDP-Bundestagsfraktion nun die Arbeit aufgenommen. Ihr Ziel: Mit Mut, frischen Ideen und neuer Entschlossenheit die Herausforderungen der Zukunft meistern!

Auch für mich änderte sich viel mit dem 24. September 2017. Ich bin sehr dankbar, die FDP und Köln nun in Berlin vertreten zu dürfen. Gleich am Morgen nach der Wahl fuhr ich zur ersten Fraktions-sitzung nach Berlin. Seinen regulären Sitzungsrythmus hat der Bundestag zwar immer noch nicht aufgenommen, aber schon jetzt pendele ich regelmäßig mit der Bahn zwischen Rhein und Spree. Die Abfahrtszeiten, -gleise und Zwischenstopps der Bahnverbindung kann ich mittlerweile fast auswendig. Im Zug treffe ich auch viele Kolleginnen und Kollegen. Diese inoffiziellen Sitzungen der nordrhein-westfälischen Landesgruppe sind sehr praktisch.

Mein Büro in Berlin ist noch sehr provisorisch. Ich teile mir einen Raum von weniger als 20 Quadratmetern mit meinem Fraktionskollegen aus Bochum, Olaf in der Beek, und unseren Mitarbeitern. An Sitzungstagen reichen nicht einmal die vorhandenen Stühle aus. Die Abgeordneten sitzen hinter Bergen von Unterschriften-, Posteingangs- und Einladungsmappen am Katzentisch. Es ist unglaublich, wie viel Post ein Bundestagsabgeordneter täg-

lich bekommt. Manchmal könnte ich zeitgleich an sechs, sieben Veranstaltungen teilnehmen.

Thematisch umfassen die Einladungen das gesamte Spektrum, beispielsweise Zinspolitik, Tierschutz, Energiewende oder Raumfahrt. Für neue Abgeordnete gilt es hier, schnell persönliche Schwerpunkte zu setzen. Wie viele meiner Kollegen erwarte ich die Entscheidung voller Ungeduld, in welchem Fachausschuss ich in Zukunft aktiv sein werde.

Der Bundestag selbst hat bereits mehrfach getagt. In Anbetracht des Platzmangels in den Büros sind unsere Mitarbeiter froh, wenn wir viel Zeit im Plenum verbringen. Meine ersten Bundestagsdebatten zur Geschäftsordnung, zu Auslandseinsätzen, Kohleausstieg und zur Euro-Rettung waren glücklicherweise sehr lebhaft.

Es war ein besonderer Moment, als unser Parlamentarischer Geschäftsführer Marco Buschmann am 24. Oktober 2017 als erster Redner der Freien Demokraten seit mehr als vier Jahren im Plenum ans Rednerpult

trat. Wir alle wussten nun: Die FDP ist wieder da. Sorgen wir dafür, dass es so bleibt!

In der Fraktion ist diese Aufbruchsstimmung greifbar. Das spürt man bei allen Abgeordneten und Mitarbeitern. Und jedem Anfang wohnt ein Zauber inne! Das ist die eine Seite.

Zum Anfang gehört aber auch eine gewisse Portion Frust. Denn die Mühlen des Bundestages mahlen langsam, sehr langsam. Möbel, Telefon, Internet, Dienstcomputer – erst nach zahllosen Formularen und wochenlangem Warten ist man als neu gewählter Abgeordneter einer ebenfalls neuen Fraktion ein wenig arbeitsfähig. Einen eigenen Drucker habe ich bis heute nicht. Andererseits sollte ich mich glücklich schätzen, dass ich nicht wie die Mitarbeiter der Bundestags-schlüsselstelle mit einer Schreibmaschine arbeiten muss. Ein Vorreiter der Digitalisierung ist der Bundestag sicherlich nicht.

Nicht nur in Berlin, auch in Köln ist Geduld gefragt. Mit einem guten Wahlkreisbüro wird mir die Arbeit vor Ort leicht

fallen. Ich bin zuversichtlich, dass der Aufbau eines gemeinsamen Büros mit dem FDP-Kreisverband und den hiesigen Landtagskollegen Yvonne Gebauer und Lorenz Deutsch uns schon bald gelingt. Zumindest müssen wir uns hier nur wenig mit der Bundestagsverwaltung herumärgern, denn jener langsame Koloss aus Berlin stellt meine Geduld schon sehr auf die Probe.

In den zurückliegenden Wochen habe ich daher einen unserer Wahlkampfprüche neu schätzen gelernt: „Ungeduld ist auch eine Tugend!“ Ja, wir Freien Demokraten im Bundestag wollen die Politik verändern und verkrustete Strukturen aufbrechen. Dafür sind wir schließlich angetreten. Die vergangenen vier Jahre waren von

Geduld geprägt. Jetzt wollen wir als zukunftsorientierte Partei Teil einer zukunftsorientierten Bundesregierung sein. Das war jedoch leider nicht möglich.

Die ausgiebigen Sondierungsgespräche mit Union und Grünen waren erfolglos, weil kein gemeinsames Ziel, geschweige denn ein gemeinsamer Weg absehbar war. Vor vier Jahren haben wir für fehlende Glaubwürdigkeit teuer bezahlt. Auch bei „Jamaika“ hätten sich unsere liberalen Werte kaum in der Politik der Bundesregierung niedergeschlagen. Die Politik wäre nicht modern gewesen, sondern träge. Für die FDP und für mich hätte dann der 24. September 2017 viel verändert, aber nicht für Deutschland. Deswegen war es auch richtig, in den

Sondierungsgesprächen irgendwann die Notbremse zu ziehen.

Nun werden wir Freie Demokraten nicht am Kabinetttisch sitzen. Dafür können wir frei und ohne den Zwang zur Koalitionsdisziplin die richtigen Wege aufzeigen, um Deutschland nach vorne zu bringen. Wir können antreiben, statt zusammen mit Union und Grünen auf der Bremse zu stehen! Solange die Union nur die Gegenwart verwaltet und die Grünen die Politik ihren Utopien unterordnen, ist unsere Aufgabe deshalb die konstruktive Oppositionsarbeit.

Reinhard Houben
Mitglied des Deutschen Bundestages

MACHEN SIE MIT! FAMILIEN-WERKSTATT DER FDP-KÖLN

Die Aufregung bei unserem Kreisvorstandsmitglied Maria Westphal war im September groß – doch nicht vorrangig wegen der Bundestagswahl am 24. September, sondern es stand anderes im Terminkalender: die Geburt ihres ersten Kindes.



Maria Westphal (links) und Schulministerin Yvonne Gebauer bei gemeinsamen Besuch der Bildungsmesse „didacta“ in Köln

Auf dem Kreisparteitag am 18. November meldete sie sich nach dem Mutterschutz bei der FDP zurück, mit einigen neuen Erfahrungen im Gepäck. In der Aussprache berichtete sie: „Eine Familie in Köln gründen? Gar nicht so leicht! Es fängt damit an, eine bezahlbare Wohnung zu finden, es fehlen Hebammen, unsere Krankenhäuser sind überlastet – und ebenso die Verwaltung: Wir haben ganze sieben Wochen auf die Geburtsurkunde gewartet. Doch erst mit dieser können Anträge eingereicht werden, zum Beispiel fürs Eltern- und Kindergeld. Wirklich aberwitzig, wenn man bedenkt, dass die meisten Familien auf diese Gelder als Gehaltsaus-

gleich angewiesen sind! Zudem fehlt es an Betreuungsplätzen, sowohl in KiTas als auch an Grundschulen und weiterführenden Schulen.“

Aus diesen Erfahrungen zieht Westphal nun ihre Schlüsse und ruft eine Familienwerkstatt für die FDP-Köln ins Leben. Diese soll im nächsten Jahr an den Start gehen. Alle Interessierten sind herzlich willkommen. „Ich möchte wissen, was andere rund um ihre Familiengründung erlebt haben. Das kann natürlich Bundes- und Landesthemen betreffen, es können jedoch auch konkrete Kölner Probleme sein.“

Ziel ist es, Forderungen und Ideen an unsere Bundestags- und Landtagsfraktionen weiterzugeben. Zudem sollen erste Anregungen für unser Kommunalwahlprogramm für die Wahl 2020 formuliert werden. Unsere erste Familienwerkstatt startet im Februar, Termin und Ort werden per Mail an alle Mitglieder versendet und auf der Homepage der FDP-Köln angekündigt. Wenn Sie vorab Fragen oder Anregungen haben, wenden Sie sich gern an Maria Westphal.

 @westphalmariakatharina
 @westphal_mk
maria.artmann@fdp-koeln.de

„WIR ARBEITEN AN EINEM PARADIGMENWECHSEL IN DER INTEGRATIONSPOLITIK.“

IM GESPRÄCH MIT DR. JOACHIM STAMP

Bild: FDP NRW

Herr Dr. Stamp, herzlichen Glückwunsch zur Wahl zum neuen Landesvorsitzenden der FDP-NRW. Da haben Sie jetzt aber zusätzlich zu ihren Ämtern als Minister und stellvertretender Ministerpräsident eine ganze Menge zu tun. Was ist denn ihr erstes Projekt in diesem neuen Amt?

Herzlichen Dank für Ihre Glückwünsche. Ich weiß, welche große Verantwortung ich übernommen habe, und freue mich auf die Herausforderung, Vorsitzender des größten Landesverbandes der FDP zu sein. Die Freien Demokraten aus Nordrhein-Westfalen waren in der Vergangenheit immer auch inhaltlicher Impulsgeber für den Bund. Das wird auch künftig so bleiben. Wir waren in den schwierigsten Zeiten, die die FDP je erlebt hat, der Fels in der Brandung. Aber wir sind noch lange nicht am Ziel, sondern lediglich in einer neuen Phase der Erneuerung angekommen. Es liegt noch viel Arbeit vor uns. Ein besonderes Anliegen ist mir dabei die Vorbereitung der Kommunalwahl 2020.

Ihnen wird nachgesagt, dass Sie etwas bodenständiger sein sollen als Ihr Vorgänger. Wird sich das auch auf den Führungsstil innerhalb des Landesverbandes auswirken?

Auch Christian Lindner kann sehr bodenständig sein. Aber klar: Jeder ist ein eigener Typ. In Zeiten der außerparlamentarischen Opposition war es absolut richtig, voll und ganz den Parteivorsitzenden nach vorne zu stellen. Jetzt müssen mehr Köpfe sichtbar werden. Ich bin ein Teamplayer und freue mich auf die Fortführung der guten Zusammenarbeit mit Yvonne Gebauer, Johannes Vogel, Andreas Pinkwart, Alexander Graf Lambsdorff, Christof Rasche – um nur einige zu nennen – und natürlich mit dem Bundesvorsitzenden.

Als Mitglied der NRW-Landesregierung werden Sie die kommenden Auswirkungen einer neuen Bundesregierung ja direkt „aus erster Hand“ mitbekommen. Welche Auswirkungen sehen Sie aktuell für NRW bei einer Neuaufgabe der „Großen Koalition“ in Berlin?

Eine große Koalition verfügt immer über eine stabile Mehrheit – wenn sie zustande kommt. Ich erwarte von Armin Laschet, dass er die Interessen Nordrhein-Westfalens in den Gesprächen durchsetzt, insbesondere in der Energie- und Industriepolitik. Wir beobachten das gespannt.

Christian Lindner hat gesagt, ein Grund für das Ende der Sondierungsgespräche sei auch die fehlende Vertrauensbasis mit den Grünen gewesen. Wie ist denn das Verhältnis zu den Grünen hier in Düsseldorf?

Nach viereinhalb sehr intensiven Wochen Sondierung mussten wir feststellen, dass es leider für eine Regierungsbildung nicht reicht – weder inhaltlich, noch vom Vertrauen der handelnden Personen her. Ich halte aber nichts davon nachzukartieren. In Düsseldorf haben wir mit der neuen Fraktionsführung der Grünen, mit Frau Düker und dem Kölner Arndt Klocke eine vernünftige Gesprächsbasis – trotz vieler inhaltlicher Unterschiede.



Dr. Joachim Stamp, Jahrgang 1970, ist seit Sommer dieses Jahres stellvertretender Ministerpräsident des Landes Nordrhein-Westfalen und Minister für Kinder, Familie, Flüchtlinge und Integration. Seit 2012 ist er Landtagsabgeordneter und stellvertretender Vorsitzender der FDP-Landtagsfraktion gewesen.

Er studierte Politikwissenschaft, Philosophie und Religionswissenschaft in Bonn und promovierte 2011 an der Universität Potsdam. Nach Mitarbeit im Büro von Guido Westerwelle arbeitete Stamp als Referent für Politische Bildung in der Theodor-Heuss-Akademie in Gummersbach.

Zudem ist er auch Kreisvorsitzender der Bonner FDP. In jüngeren Jahren gehörte er lange dem Bundesvorstand der Jungen Liberalen an und seit 2006 dem Landesvorstand der NRW-FDP. Von 2010 bis 2012 war er Generalsekretär der FDP-NRW.

Joachim Stamp lebt in Bonn-Röttgen, ist verheiratet und hat zwei Töchter.

Hat das Ende von Jamaika auch die Beziehungen zum hiesigen Koalitionspartner CDU verändert?

Nein. Wir arbeiten hier vertrauensvoll und erfolgreich in der Koalition mit der CDU an der Erneuerung unseres Landes. Das ist der Unterschied zu den Sondierungsgesprächen in Berlin. Wir haben ein gemeinsames Ziel: Wir wollen Nordrhein-Westfalen freier, fairer, digitaler und sicher machen. Eine solche gemeinsame Idee für ein neues Bündnis hat in Berlin leider von Anfang an gefehlt.

Ihr Wirkungsbereich als Minister für Kinder, Familie, Flüchtlinge und Integration spiegelt ja schon im Namen ein ausgesprochen umfangreiches Aufgabenfeld wider. Haben Sie bereits Verbesserungen auf den Weg bringen können?

Ja, in einem ersten Schritt haben wir ein Kita-Träger-Rettungspaket in Höhe einer halben Milliarde Euro auf den Weg gebracht, das bereits in Kraft getreten ist. Mit dem Rettungsprogramm mildert das

Land die Not der strukturell unterfinanzierten Kindertageseinrichtungen schnell und unbürokratisch ab. Bei vielen Einrichtungen haben sich über die vergangenen Jahre große Defizite aufgebaut, die zu Personalkürzungen und Qualitätseinbußen geführt haben. Mit unserer Soforthilfe sorgen wir nun dafür, dass in den kommenden zwei Jahren keine Kita schließen muss. Zudem arbeiten wir an einem Paradigmenwechsel in der Integrationspolitik hin zu mehr Verbindlichkeit. Die Flüchtlingspolitik braucht eine neue Systematik: Auf der einen Seite konsequentere Rückführungen insbesondere Krimineller und Gefährder, auf der anderen Seite mehr Rechtssicherheit für gut Integrierte.

Als Bonner sind Sie ja eigentlich auch ein richtiger Rheinländer, kann man sagen. Hilft eine solche naturgegebene, optimistische Veranlagung im täglichen Umgang mit Menschen vom Niederrhein, dem Sauerland und aus Ostwestfalen-Lippe?

Das Rheinland steht für Weltoffenheit, Toleranz, Lebensfreude und Optimismus – Eigenschaften, die im Leben und im Umgang mit anderen Menschen ganz gleich aus welcher Region grundsätzlich hilfreich sind.

Wie ist ihr persönliches Bild von Köln?

Als Bonner ist auch Köln für mich Heimat. Köln ist eine Millionenmetropole, vielfältig, liberal, traditionsbewusst. Und manchmal chaotisch, wie der Effzeh... Kölns größte Stärke ist seine Mentalität: Leewe un leeve losse, das kölsche Grundgesetz, selbstverständlicher Zusammenhalt in Vielfalt. Das macht Köln aus und das muss es sich bewahren.

Herr Dr. Stamp, herzlichen Dank für das Gespräch.

[Das Gespräch führte Stephan Wieneritsch.]

MIT GROSSEN SCHRITTEN VORWÄRTS GEHEN

Bild: Maurice Cox

FDP HINTERLÄSST LIBERALE HANDSCHRIFT IM STÄDTISCHEN HAUSHALT 2018

Dass Anfang November bereits der städtische Haushalt 2018 verabschiedet werden konnte, ist ein Beispiel für das erfolgreiche Wirken der Freien Demokraten, denn die rechtzeitige Einbringung des Haushaltsplanentwurfes für das kommende Jahr fordern sie seit ihrer neuerlichen Zugehörigkeit zum Rat der Stadt Köln im Jahr 1999.

Die FDP-Fraktion im Rat der Stadt Köln (v.l.n.r.): Volker Görzel, Katja Hoyer, Ralph Sterck, Sylvia Laufenberg und Ulrich Breite

CDU, Grüne und FDP sowie die Ratsgruppe GUT haben zusammen ein Haushaltsbündnis für 2018 gebildet. Die Verhandlungen waren nicht immer leicht, aber vom Wunsch geprägt, gemeinsam Köln voranzubringen. Die FDP dankt den anderen Verhandlungspartnern für die vertrauensvolle und überaus konstruktive Zusammenarbeit.

Ich denke, man darf durchaus erwähnen, wem die aktuell gute Haushaltslage zu verdanken ist. Nämlich in erster Linie den sehr erfreulichen Gewerbesteuerzahlen, die von den Unternehmen und den fleißigen Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern erwirtschaftet wurden.

Nicht alle unserer Forderungen konnten wir umsetzen. So konnte die vergleichsweise gute finanzielle Situation der Stadt nicht genutzt werden, um die viel zu bürokratische und imageschädigende Bettensteuer wieder abzuschaffen.

Auch ist der versprochene Sparhaushalt schon in der Vorlage der Verwaltung ausgefallen. Dem Sprichwort „Spare in der Zeit, dann hast du in der Not“ wurde nicht Folge geleistet. So wird der Aufschlag für die städtischen Finanzen beim nächsten „Schnupfen“ für die Konjunktur oder bei leichten Veränderungen an der Zinslage umso schmerzhafter.

Und auch der Personalstand ist auf Rekordhöhe. Die IHK mahnt dazu in ihrer

Stellungnahme: Es gilt, „auf der Basis eines aufgabenkritischen Verfahrens den Personalaufwand strukturell zu begrenzen.“

In einer Zielrichtung waren sich aber alle Partner einig: Wir wollen Köln besser gestalten. In den Haushaltsänderungen möchte ich folgende gemeinsam getragenen Entscheidungen besonders hervorheben.

Köln muss in punkto Sauberkeit und Sicherheit Vorbild sein. Der bauliche Zustand von Schultoiletten sagt viel aus, welches Vorbild die Stadt in Sachen Sauberkeit für Kinder und Jugendliche sein will. Darum haben wir ein Programm in Höhe von 1,4 Mio. Euro für die Instandsetzung von Schultoiletten aufgesetzt.

Der vom ehemaligen Stadtdirektor durchgesetzte abstruse Beschluss, die Fenster in Kitas, Schulen und Verwaltungsgebäuden in Köln nur noch außen zu reinigen, wird wieder abgeschafft. Ab 2018 werden, wie sonst üblich, in öffentlichen Gebäuden der Stadt die Fenster wieder von außen und innen gereinigt. Das Reinigungsintervall wird zusätzlich von 15 auf 12 Monaten reduziert.

Die Beleuchtung von Wegen soll mehr Sicherheit schaffen. Nun soll auch der Fuß- und Radweg entlang der Bahntrasse parallel zur Luxemburger Straße zwischen Militärring und Stadtgrenze beleuchtet werden.

Köln muss sein Stadtbild pflegen und erneuern. Dafür bedarf es eines Ortes der Präsentation von neuen Stadtentwicklungsideen aus Wettbewerben und anderen Verfahren am Stadtmodell im Rathaus. Unrentierliche Flächen, die das Stadtbild verschandeln, sollen mit einem Stadtbildfonds aufgekauft werden. Das Reiterstandbild auf dem Heumarkt soll nun endlich vollendet werden. Die Sanierung der Römischen Mauer ist zügig in Angriff zu nehmen. Dafür stellen wir zusätzliches Personal zur Verfügung. Es wird einen Ideenwettbewerb für die Präsentation der Städtepartnerschaften im Stadtbild geben.

Wir investieren durch Aufstockung der Mittel weiter in die Optimierung der Grünpflege inkl. des Straßenbegleitgrüns.

Köln muss in der digitalen Zeit ankommen. Damit folgt die FDP ihrem Motto: Digital first, Bedenken second. Die FDP will mit dem verstärkten Ausbau der öffentlichen WLAN-Infrastruktur Köln in die digitale Zeit bringen. Der Ausbau soll nicht nur in der Innenstadt stattfinden, sondern auch in den Veedeln.

Die Stadtverwaltung muss ihre Dienstleistungen vermehrt digital anbieten. Dafür haben wir Mittel für die Einführung weiterer Online-Verfahren für Bürgerinnen und Bürger sowie Unternehmen bereitgestellt.

Auch setzen wir uns mit verstärkten Mitteln für den Aufbau eines integrierten, stadtweiten Datenmanagements und den Ausbau der Digitalisierung von Verwaltungsverfahren ein.

Die Gamescom belegt eindrucksvoll, dass Köln immer mehr zu einer Spieleentwicklerstadt mit jungen, kreativen Köpfen wird. Das wollen wir mit einem eigenen Games-Hub für Start-ups unterstützen.

Köln muss seinem Anspruch als Sportstadt gerecht werden. Darum stärken wir sie mit der Abschaffung der Hallennutzungsgebühren sowie der Gebühren für Schwimmzeiten für Sportvereine. Das Kunstrasenprogramm wird mit 2,5 Mio. Euro sowie mit einer Mehrstelle eines Gartenbauingenieurs im Sportamt für die Umsetzung gestärkt. Ein Sportanlagenkataster für Sporthallen und -plätze soll aufgebaut werden, damit Verwaltung und Politik darüber Erkenntnisse erhalten, wie es um die Infrastruktur in Köln tatsächlich bestellt ist und um punktgenau steuern zu können.

Köln legt ein Programm von 1 Mio. Euro für die Anschaffung und Reparatur von Sportgeräten und Unterrichtszubehör in Schulen auf. Die verbesserte Ausstattung des Schulsports kommt auch dem Vereinssport in genutzten Hallen zu Gute.

Wir denken beim Sport nicht allein an die Jugendlichen. Ältere Menschen sind heute viel länger aktiv. Deshalb sollen die Sportvereine motiviert werden, sich noch mehr an sportlich aktive Senioren zu wenden. Dafür wird eine Seniorenpauschale für Sportvereine, ähnlich der Jugendbeihilfe, eingeführt.

Auch die Seniorenetzwerke bieten vielfältige Angebote für aktive ältere Menschen von älteren aktiven Menschen. Diese Form der Eigeninitiative unterstützen wir gern mit einem Personalzuschuss für die Servicestelle.

Mit den hier aufgeführten Maßnahmen des Haushaltsbündnisses ist die FDP sicher, Köln besser zu gestalten. Darum hat die FDP mit den gemachten Änderungen sehr überzeugt dem Haushalt 2018 zugestimmt.

„Die Stadt Köln besteht seit den Römerzeiten und ich halte es für einen unrichtigen Egoismus, wenn man es versäumt, die Zukunft der Stadt sicherzustellen... Die Stadt Köln steht zur Zeit in einer Entwicklungsperiode, wie sie nicht so leicht wieder kommen wird. In solchen bedeutungsvollen Zeiten darf man nicht mit kleinlichem Maße messen, sondern man

„muss mit großen Schritten vorwärts gehen, wenn man von der Zukunft nicht überholt werden und bald zu der Einsicht kommen will, dass man das Nötige nicht zur rechten Zeit oder nicht im vollen Umfang getan hat.“

Die Worte stammen vom Kölner Oberbürgermeister Wilhelm von Becker und sind vom 27. Oktober 1887 – also genau vor 130 Jahren – unter der Überschrift „Mit großen Schritten vorwärts gehen“ anlässlich der bevorstehenden Eingemeindungen überliefert. Sie haben an Aktualität nichts eingebüßt.

Becker war von 1886 bis 1907 Oberbürgermeister dieser schönen Stadt. In seine Amtszeit fielen u.a. die Gründung der Handelshochschule Köln als Vorläuferin der Universität, der Bau eines Rheinauenhafens sowie die Einführung der elektri-

schen Straßenbahn. Seine Worte wurden mir vom Kölner Bürger Peter Karius geschickt, der sich Sorgen macht, dass bei der Ost-West-Achse zu kleinlich entschieden wird.

Wir Freie Demokraten wollen – ganz im Sinne von Oberbürgermeister Becker – das Wachstum Kölns gestalten und nutzen, um Köln auch qualitativ zu neuer Größe und zu neuem Strahlen zu bringen. Dafür reichen wir allen Kräften in Rat und Verwaltung, die ebensolches wollen, die Hand, um gemeinsam ein mobiles und bezahlbares, ein saubereres und sicheres, ein lebens- und liebenswerteres Köln zu schaffen.

.....
Ralph Sterck,
Vorsitzender der FDP-Fraktion
im Rat der Stadt Köln

Anzeige



HMS. Barthelmeß Görzel
Rechtsanwälte

Kanzlei für Wirtschaftsrecht

Claus G. Schmitz
Forderungsmanagement, Handels- und Gesellschaftsrecht, Vertragsrecht

Volker Görzel
Fachanwalt für Arbeitsrecht
Arbeitsrecht, Handels- und Gesellschaftsrecht

Tim C. Berger
Fachanwalt für gewerblichen Rechtsschutz
Wettbewerbsrecht, Markenrecht

Jens Olinger
Insolvenzrecht

Peter Friemond
Arbeitsrecht, Vertragsrecht

Stefan Schotters
Miet- und Immobilienrecht, Baurecht

Dirk Barthelmeß
Urheberrecht, Internet-Recht

HMS. Barthelmeß Görzel Rechtsanwälte | Hohenstaufenring 57a | 50674 Köln
Tel. +49 221 - 292 192 0 | mailto: sekretariat@hms-bg.de | www.hms-bg.de

„PULSE OF EUROPE“ ERHÄLT FRIEDRICH-JACOBS-PREIS

Der diesjährige Friedrich-Jacobs-Preis ging an „Pulse of Europe“. Die FDP-Fraktion im Rat der Stadt Köln zeichnete damit die pro-europäische Bewegung für ihr Engagement und ihre Initiative aus. Die Laudatio bei der Preisverleihung hielt Dr. Werner Hoyer, Präsident der Europäischen Investitionsbank und Staatsminister im Auswärtigen Amt a.D.

2016 wurde die überparteiliche und unabhängige Bürgerinitiative „Pulse of Europe“ in Frankfurt am Main gegründet. Ziel der Initiative ist es, den europäischen Gedanken wieder sichtbar und hörbar zu machen. Mittlerweile gibt es in rund 130 Städten in 20 Ländern Europas sonntags „Pulse of Europe“-Kundgebungen. Auch

in Köln versammeln sich Pro-Europäerinnen und Pro-Europäer sonntags um 14 Uhr auf dem Roncalliplatz.

„Angesichts des EU-Austritts des Vereinigten Königreichs und des vermehrten Auftretens rechtspopulistischer und nationalistischer Parteien ist es das Anliegen von Pulse of Europe, dieser Entwicklung mit einer öffentlichen, pro-europäischen Bewegung entgegenzutreten. Überzeugte Europäer und Demokraten müssen jetzt positive Energie aussenden, die den aktuellen Tendenzen entgegenwirkt. Dieses Engagement wollen wir ehren“, erklärt FDP-Fraktionsvorsitzender Ralph Sterck. Die Kölner FDP-Fraktion verleiht den Preis seit 2010. [rs]

MEDIENWERKSTATT BEI UNITYMEDIA



Bild: Gerd Kaspar

Zahlreiche Gäste waren bei der Medienwerkstatt zu Gast

Am Montag, dem 27. November war die Medienwerkstatt der Kölner FDP unter Leitung ihres Medienpolitischen Sprechers Gerd Kaspar wieder einmal in der Kölner Medienlandschaft unterwegs. 25 Medieninteressierte trafen sich zum Informationsabend bei Unitymedia. Und nach zwei Wahlkämpfen, in denen das Thema „Breitbandversorgung“ von der FDP sehr in den Fokus gerückt wurde, konnten Geschäftsführer Dr. Wolf Osthaus und Dr. Alexander Kleist hier einige äußerst aufschlussreiche Antworten geben. Glasfaser oder Koaxial? Breitbandausbau staatlich finanzieren oder marktwirtschaftlich lösen? Oder in Kombination? Telekom- und Postanteile des Bundes veräußern und den Erlös in den Breitbandausbau stecken? Allein die Antwort auf diese letzte Frage war verblüffend: „Kann man machen, hilft aber nichts. Denn,“ so Dr. Osthaus, „es gibt in Deutschland derzeit weder genug verfügbare Baggerfahrer noch Bagger, um ein solches Vorhaben umzusetzen.“ Die Preise beim Tiefbau seien zudem auf einem Rekordstand. [gk]

GÄNSEESSEN IN LINDENTHAL

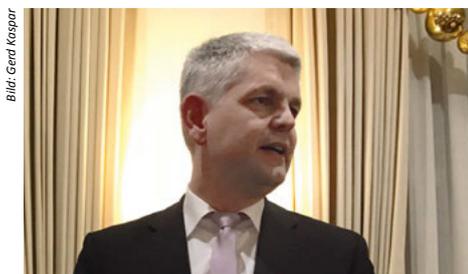


Bild: Gerd Kaspar

Staatssekretär Christoph Dammermann

Die FDP im Kölner Westen hatte zum traditionellen Gänseessen eingeladen und weit über 100 Gäste sind der Einladung ins Landhaus gefolgt – eine Rekordteilnahme! Ebenso viele neue als auch langjährige Mitglieder waren da, auch aus den benachbarten Stadtbezirksverbänden sowie aus der Kölner Partei- und Fraktionspitze. Als Gastredner begrüßte Mark Pohl, Vorsitzender des Stadtbezirks Lindenthal, Christoph Dammermann. Dammermann ist unter FDP-Minister Andreas Pinkwart Staatssekretär im NRW-Landesministerium für Wirtschaft, Innovation, Digitalisierung und Energie. In seiner Rede skizzierte er diese vier Aufgabebereiche seines Hauses und gab zudem viele interessante Einblicke in die wichtigsten Projekte in den jeweiligen Bereichen. Zuvor hatten Ulrich Breite und

Gerd Kaspar aus dem Lindenthaler Parteivorstand eine Quizfrage an die Gäste gerichtet: „Wieviele Neumitglieder verzeichnet der FDP-Stadtbezirksverband Lindenthal seit dem German-Mut-Bundesparteitag 2015?“ Für je fünf Euro konnten die Gäste ihre Tipps abgeben und das Ergebnis war in zweierlei Hinsicht äußerst erfreulich. Es sind 115 neue Mitglieder, und das Quiz brachte eine Spendeneinnahme von über 400 Euro ein. Gewinner Felix Binsack konnte sich über ein von Christian Lindner handsigniertes Exemplar seines Buches „Schattenjahre“ freuen. [gk]

JAMAICA-RÜCKBLICK IM ALTEN PFANDHAUS

In der Veranstaltungsreihe „FreiGespräch“ der Kölner FDP war diesmal Johannes Vogel, MdB, zu Gast. Im Alten Pfandhaus in der Kölner Südstadt schilderte Vogel aus seiner Sicht den rund 70 Zuhörerinnen und Zuhörern den Verlauf der vierwöchigen „Jamaika“-Sondierungsgespräche. Als Mitglied der FDP-Verhandlungsgruppe war er hautnah dabei und konnte so sehr dezidiert schildern, warum die Gespräche mit CDU, CSU und den Grünen am Ende scheiterten. [bw]



Bild: FDP-NRW

Johannes Vogel, MdB, berichtete über die Sondierungen